

RSV – Ein nicht zu unterschätzendes Risiko für Kinder mit angeborenem Herzfehler

RSV - Was ist das?

RSV (Respiratorisches Synzytial-Virus) ist ein Virus, das Erkrankungen der Atemwege auslöst und von Oktober bis April weit verbreitet ist. So kann RSV Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, Fieber, Ohrinfektionen und in schlimmeren Fällen eine Bronchitis, Bronchiolitis oder Lungenentzündung hervorrufen und ist insbesondere bei Kleinkindern einer der häufigsten Auslöser für Atemwegsinfekte.

Warum sind Kinder mit angeborenem Herzfehler besonders gefährdet?

Säuglinge und Kleinkinder mit angeborenem Herzfehler sind neben immungeschwächten Kindern, Frühgeborenen und Kindern mit Lungenerkrankungen bei einer Infektion besonders gefährdet, da die Herz- und Lungengefäße oft nur eingeschränkt funktionsfähig sind. Deshalb ist die Prävention innerhalb der Familie besonders wichtig. Mit einfachen Hygienemaßnahmen kann der Schutz des Kindes allerdings schon erhöht werden.

Wie kann man sich mit RSV anstecken?

Ausgelöst durch das Niesen oder Husten eines Erkrankten in der unmittelbaren Umgebung kann das RS-Virus entweder über Einatmung oder Berührung sehr einfach in den Körper gelangen. Auch auf Oberflächen kann das Virus mehrere Stunden überleben. Da das Immunsystem von Kleinkindern noch nicht vollständig aufgebaut ist, können sie sich viel schneller anstecken, als Erwachsene. Etwa 90 % aller Kinder erkranken somit innerhalb der ersten beiden Lebensjahre durch den RSV. Für gesunde Kinder ist die Infektion meist ungefährlich, bei Kindern mit angeborenem Herzfehler kann sie hingegen kritischer verlaufen.

Welche Symptome sind typisch?

Erste Symptome bei einer Ansteckung sind leichter Schnupfen und Husten, die sich bei gefährdeten Kindern jedoch rasch verschlimmern können. Häufig kommt es dann zu einer vermehrten Schleimbildung und Atemproblemen mit Atemgeräuschen. Meist stecken dahinter eine Bronchitis, Bronchiolitis oder eine Lungenentzündung, die aufgrund des Komplikationsrisikos eine Behandlung im Krankenhaus erforderlich machen können. Im Langzeitverlauf kann die Infektion mitunter auch bleibende Atemwegsbeschwerden, wie z.B. Asthma hervorrufen.

Was kann man vorbeugend tun?

Insbesondere in der kalten Jahreszeit ist das RS-Virus weit verbreitet. Um das Ansteckungsrisiko zu minimieren, helfen bereits einfache Hygienemaßnahmen, die jedes Familienmitglied bzw. jede Person, die mit dem gefährdeten Kind in Kontakt steht, einhalten sollte.

Dazu gehören:

- Gründliches und regelmäßiges Händewaschen mit warmem Wasser und Seife, bevor man mit dem Kind in Berührung kommt

- Spielzeug und andere Gegenstände, mit denen das Kind häufig in Kontakt kommt, regelmäßig reinigen und Oberflächen abwischen
- Wenig an Orten aufhalten, an denen viele Menschen zusammenkommen (Bus, Bahn, Zug, Geschäfte, Einrichtungen)
- Kontakt zu kranken und insbesondere zu erkälteten Personen vermeiden.

Daneben gibt es außerdem die Möglichkeit einer passiven Immunisierung: Spezielle Antikörper können dem Körper bei der Abwehr des RSV helfen. Bei Fragen zu diesem medikamentösen Schutz und näheren Informationen wenden Sie sich am besten an Ihren Kinderarzt bzw. Kinderkardiologen.

Nele Schwencke

Quelle:

Pressemitteilung vom 04.03.2019: Blindzellner, Christine: Risiko RS-Virus: Frühchen besonders gefährdet. AbbVie Deutschland, Wiesbaden. Unter: <<http://news.abbvie.de/pressreleases/risiko-rs-virus-fruehchen-besonders-gefaehrdet-2842622>>

